

<b>Vorlage</b>  Federführende Dienststelle: Fachbereich Kinder, Jugend und Schule Beteiligte Dienststelle/n:	Vorlage-Nr: FB 45/0528/WP17 Status: öffentlich AZ: Datum: 13.08.2018 Verfasser: FB 45/310.010						
<b>Sachstandsbericht zum Qualitätsdialog in der offenen Kinder- und Jugendarbeit</b>							
<b>Beratungsfolge:</b>  <table border="1"> <thead> <tr> <th data-bbox="188 674 379 701">Datum</th> <th data-bbox="387 674 954 701">Gremium</th> <th data-bbox="962 674 1374 701">Zuständigkeit</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td data-bbox="188 707 379 734">11.09.2018</td> <td data-bbox="387 707 954 734">Kinder- und Jugendausschuss</td> <td data-bbox="962 707 1374 734">Kenntnisnahme</td> </tr> </tbody> </table>		Datum	Gremium	Zuständigkeit	11.09.2018	Kinder- und Jugendausschuss	Kenntnisnahme
Datum	Gremium	Zuständigkeit					
11.09.2018	Kinder- und Jugendausschuss	Kenntnisnahme					

**Beschlussvorschlag:**

Der Kinder- und Jugendausschuss nimmt die Ausführungen der Verwaltung zustimmend zur Kenntnis.

## Finanzielle Auswirkungen

	JA	NEIN	
		x	

<b>Investive Auswirkungen</b>	Ansatz 20xx	Fortgeschriebe- ner Ansatz 20xx	Ansatz 20xx ff.	Fortgeschriebe- ner Ansatz 20xx ff.	Gesamt- bedarf (alt)	Gesamt- bedarf (neu)
Einzahlungen	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	0	0	0	0	0	0
<b>+ Verbesserung / - Verschlechterung</b>	<i>0</i>		<i>0</i>			
	Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden		Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden			

<b>konsumtive Auswirkungen</b>	Ansatz 20xx	Fortgeschriebe- ner Ansatz 20xx	Ansatz 20xx ff.	Fortgeschriebe- ner Ansatz 20xx ff.	Folgekos- ten (alt)	Folgekos- ten (neu)
Ertrag	0	0	0	0	0	0
Personal-/ Sachaufwand	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	0	0	0	0	0	0
<b>+ Verbesserung / - Verschlechterung</b>	<i>0</i>		<i>0</i>			
	Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden		Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden			

**Erläuterungen:**

Am 24.06.2015 wurde der 3. Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Aachen nach Empfehlung des Kinder- und Jugendausschusses durch den Rat der Stadt beschlossen.

Dieser Kinder- und Jugendförderplan soll nicht als statisches Dokument sondern als Basis für den weiteren Dialog mit den freien Trägern verstanden werden.

Ziel ist – wie vom Landesjugendamt Rheinland gefordert – die institutionalisierte Durchführung eines Wirksamkeitsdialogs. Die dafür erforderlichen Kriterien sind gemeinsam mit den freien Trägern der offenen Kinder- und Jugendarbeit erarbeitet worden. Sie werden als Grundlage für die kommenden Qualitätsdialoge in der folgenden Matrix aufgeführt.

Die Gliederung beinhaltet die Handlungsziele, die geplanten und tatsächlich durchgeführten Maßnahmen, die einer Bewertung zugrundeliegenden Wirkungskriterien, die zielorientierte Wirksamkeit sowie die eventuelle Frage nach Verbesserungsmöglichkeiten.

Der zukünftige Wirksamkeitsdialog soll zwischen Verwaltung und freien Trägern erfolgen. Wünschenswert ist die Teilnahme eines Trägervertreters, der Einrichtungsleitung und zwei Vertretern der Jugendpflege.

Eine Protokollierung erfolgt im Rahmen des vorgelegten Rasters.

Die Gespräche in dieser neuen Form des Wirksamkeitsdialogs sollen nach Kenntnisnahme durch den Kinder- und Jugendausschuss beginnen.

**Anlage/n:**

Matrix zum Wirksamkeitsdialog

Handlungsziele	geplante Maßnahmen	durchgeführte Maßnahmen	Wirkungskriterien	Wirksamkeit	Verbesserung
<p><b>1. Selbstwert</b></p> <p>KiJu finden in der OKJA Angebote vor, die sie in ihrem Selbstwert stabilisieren und stärken, ihnen in geselligem Rahmen Orientierung geben und sie in ihrer sozialen Kompetenz fördern und fordern.</p>	<p>Die MA der OKJA begegnen den Besuchern mit Wertschätzung und Respekt.</p> <p>Es wird eine (Umgangs-)Kultur der konstruktiven Auseinandersetzung gelebt und gefordert.</p> <p>MitarbeiterInnen werden durch Schulungen und in Team-Sitzungen sensibilisiert und angeleitet.</p>		<p>Das Thema ist in päd. Konzepten und Nachweisen präsent.</p> <p>Es gibt ein Leitbild, ein Regelwerk zum Umgang miteinander, das in der Konzeption verankert ist.</p> <p>Schulungen und Teamgespräche mit der Thematik finden statt.</p>		
<p><b>2. Öffnungszeiten</b></p> <p>KiJu finden in der OKJA Angebote und Öffnungszeiten vor, die Schulen und Vereine nicht abdecken können.</p>	<p>Angebote und Öffnungszeiten sind auf die unterrichtsfreie Zeit der jeweiligen Besuchergruppe abgestimmt. Die Öffnungszeiten gehen in die Abendstunden. Die Einrichtungen halten z.T. Wochenendangebote vor.</p>		<p>KiJu haben zu ihrer unterrichtsfreien Zeit, also auch in den Abendstunden und am WoE die Möglichkeit, eine OKJE in der Nähe zu besuchen. Das Verhältnis Angebot und Öffnungszeiten geht aus der Konzeption hervor.</p>		
<p><b>3. Rückzugsraum</b></p> <p>KiJu finden einen Rückzugsraum, in dem sie von Anforderungen und Leistungserwartungen abschalten können.</p>	<p>Die Einrichtungen bieten KiJu Raum und Räumlichkeiten, in denen sie abschalten, träumen, spielen können.</p>		<p>KiJu nehmen die Einrichtungen der OKJA in unterschiedlicher Art und Weise und Intensität freiwillig und selbstbestimmt wahr. Sie haben das Recht die Einrichtungen zu besuchen ohne an Angeboten oder Programmen teilnehmen zu müssen.</p>		
<p><b>4. Gender</b></p> <p>Mädchen und Jungen können geschlechtsspezifische Freizeitangebote wahrnehmen und sich wahlweise einen männlichen oder eine weibliche MA als</p>	<p>Die Teams werden perspektivisch paritätisch besetzt. Es kann sich dabei um hauptamtliche, aber auch Honorarkräfte handeln. Bei der Auswahl der päd. MA ist darauf zu achten, dass sie für geschlechtsspezifische Arbeit sensibilisiert</p>		<p>Den KiJu steht grundsätzlich ein paritätisch besetztes MA-Team als Ansprechpartner zur Verfügung.</p> <p>In den Einrichtungen werden personell - und bei Bedarf inhaltlich -</p>		

Vertrauensperson aussuchen.	sind.		geschlechtsspezifische Angebote vorgehalten.		
<b>5. Ausstattung</b> Die Besucher finden eine Ausstattung vor, die zeitgemäß und ansprechend ist, sowohl im Hinblick auf Gebäude, Gelände und Mobiliar, als auch in technisch - medialen Bereich.	Die Einrichtungen werden auf ihre Ausstattung und ihre Investitionsbedarfe hin überprüft. Die Mittel dafür werden akquiriert (Kommune, SJP).		Die KiJu finden Räumlichkeiten vor, in die regelmäßig in einen zeitgemäßen Zustand investiert wird, unter Berücksichtigung der Ziele und Schwerpunkte der Einrichtung.		
<b>6. Annahme</b> Junge Menschen besuchen gerne Jugendfreizeiteinrichtungen und empfinden die Angebote als Bereicherung ihres Lebens.			Die Ziele 1-5 sind überprüft und werden erreicht - erkennbar an der Besucherfrequenz und überprüfbar anhand der vorliegenden Wirkungskriterien.		
<b>7. Imageverbesserung</b> KiJu und ihre Eltern kennen die Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und deren Einrichtungen	Zur Imageverbesserung der OKJA sollen Auftritte in den soz. Netzwerken, auch im Schulkontext genutzt werden.  Außerdem soll eine Beratung durch prof. Werbefachleute erfolgen.		Träger und Gremien der Offenen Kinder- und Jugendarbeit tragen für deren Öffentlichkeitsarbeit Sorge.		
<b>8. Partizipation</b> Die KiJu der jeweiligen Einrichtung haben das Recht mitzuentcheiden und zu gestalten.	Strukturen der Partizipation schaffen (Teamsitzungen, Vollversammlung, Parlament,...)		Institutionalisierte Partizipationsstrukturen (Teams, Vollversammlung, Einrichtungsparlament,...) sind erkennbar. Es gibt ein Ehrenamtlerteam. Es gibt regelmäßige Sitzungen mit Ehrenamtlern und/oder Besuchern.  Bereiche der Partizipation sind inhaltlich und umfänglich klar definiert.		